Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 10 (1903)

Heft: 45

Rubrik: Pädagogische Nachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Sprechsaal.

(Antwort zu einer „Sprechsaal"-Frage in Nr. 44.)

Zählrahme oder Tillich'scher Rechenkasten? Schreiber dies, über ein Jahrzehnt an der Unterstufe wirkend, hat früher ausschließlich im Rechnen mit der Zählrahme operiert und seit einigen Jahren nun auch mit dem Tillich'schen Rechenkasten. Meine diesbezüglichen Erfahrungen sind ganz kurz folgende: Ich halte es da vollständig mit den Ausführungen: „Im ersten Schuljahr", von Rein, Pickel und Scheller, wo betont wird, daß keines der Rechenlehrmittel unfehlbar ist und ein jedes eine Seite des Zahlbegriffs zur deutlichen Darstellung bringt und damit die anderen Seiten zur geringerer Veranschaulichung. Ganz in Uebereinstimmung hiemit, erachten wir — auf Grund praktischer Erfahrung — den Tillich'schen Rechenkasten als ein ausgezeichnetes Lehrmittel zur Veranschaulichung der „Zusammenfassung zur Einheit". Besonders in der Anfängerklasse hält es öfters sehr schwer, in dieser Beziehung den Kindern klare Begriffe beizubringen. In der 1. Klasse gebe ich also letzterm entschieden den Vorzug und würde ihn nicht mehr gerne missen. — Daß der Rechenkasten dann wieder beim Zerlegen und ganz besonders beim Teilen mit Rest bedeutende Vorteile gegenüber seinem Rivalen, der Rechenmaschine, aufweist, ist für jeden sofort klar, der schon mit beiden unterrichtete. — Uebrigens ist es gar nicht nötig, einen Tillich'schen Rechenkasten „von Draußen" her kommen zu lassen und seine (wir glauben es wenigstens) 5 Mark auszulegen. Ein Lehrer lasse z. B. bei einem Schreiner des Dorfes 10 gleich große Würfel anfertigen, und dann hat er die Einer; dann vielleicht noch fünfmal 2 solcher Würfel zusammen, und er hat die Zweier; dann noch von jeder weitern Einheit einen Würfel, und er hat eine genügende und ausreichende Anzahl. — Recht interessante theoretische und praktische Anleitungen zur Verwendung des Tillich'schen Rechenkastens finden wir im Rechenwerke von Hartmann und Ruhsam. — Nicht so im 2. Schuljahr! Als Hauptpensum dieser Klasse betrachte ich immer den Zehnerübergang. Diesem für die folgenden Klassen so eminent wichtigen Momente hat meines Erachtens — andere Kollegen stimmen hier mit mir überein — beispielsweise Herr Lehrer A. Baumgartner in St. Fiden in seinem Rechenbüchlein der 2. Klasse ganz besondere Aufmerksamkeit angedeihen lassen und ungemein glücklich durchgeführt. Hier nun scheint es mir, leiste die russische Rechenmaschine (Zählrahme) weit bessere Dienste als der Tillich'sche Rechenkasten, ist es ja ein Hauptvorzug der erstern, die Vielheit zur bessern Verdeutlichung, d. h. im gegebenen Fall, die Zehnerreihen zur sichern und bestimmten Darstellung zu bringen. §

Pädagogische Nachrichten.

Basel. Verhaftet wurde in Basel ein Realschüler von Rapperswil. Derselbe war mit 250 Fr. zu Hause entwendeten Geldes durchgebrannt. Der Vater des Schülers entdeckte seine Abwesenheit und avisierte die Polizei, die den Jungen in Basel am Ueberschreiten der Schweizer-Grenze hinderte.

St. Gallen. Die Jahresversammlung des Schweizerischen Vereins für kaufmännisches Bildungswesen in St. Gallen zählte 30 Teilnehmer. Beschlossen wurde, Normalien aufzustellen für die Diplomprüfungen. Hinsichtlich der Handelslehrer wurde verlangt, daß vor der Anstellung praktische Betätigung stattgefunden haben müsse.

— In Sargans beschloß die Schulgemeinde (Primar- und Realschule) den Lehrern Gehaltserhöhungen in Form von Alterszulagen zu gewähren und zwar nach fünf Dienstjahren 100 Fr. und nach zehn Dienstjahren 200 Fr.

Freiburg. Auf der Rückkehr von Chappelles verunglückte der 29-jährige Lehrer Jaton von Villars-Mendraz, indem er mit dem Fahrrad stürzte und das Genick brach.

Aargau. Baden. Im Alter von 59 Jahren starb in hier Frl. Amalie Frey, Lehrerin, seit Jahrzehnten an den Badener Schulen.

Wallis. Die Geschichtforschende Gesellschaft des Oberwallis war im Taubstummen-Institut Geronde versammelt. Ein Taubstummer hieß die Versammlung willkommen.

Deutschland. Die evangelische Lehrerin Martin, welche an der mehrheitlich kath. Töchterschule zu Trier in Geschichte und Pädagogik unterrichtete, wurde nach Berlin versetzt; ihre Stelle nimmt nun eine Lehrerin des Ursulinerinnenklosters ein. Bischof Dr. Korum erhält also Recht.

Literatur.

Anthropologie und Gesundheitslehre zur Benutzung in Schule und Haus von Ed. Feldtmann, Lehrer in Hamburg. Verlag von Gerdy u. Göbel in Berlin, W. 57. 1 M.

Der Verfasser ist praktischer Schulmann. Den Beweis leistet die Art, wie er den Stoff behandelt. Es wird jeweilen zuerst ein Organ in den Kreis der Besprechung gezogen, nachdem aus den Aufgaben desselben dessen Bau erklärt worden, und daran reiht sich dann die eigentliche Gesundheitspflege. So gelangen die Schüler von selbst dazu, herauszudividieren, wie sie sich zu verhalten haben, um das fragliche Organ nicht zu schädigen, sondern vielmehr in seiner Entwicklung und in seinen Tätigkeiten zu fördern. Auf 75 Seiten ist viel Material verzapft, das für Privatlektüre und Schulen gute Dienste tut, die 40 Abbildungen, meist bekanntester Natur, erfüllen ihren Zweck. Haupteinteilung: 1. Nervensystem. 2. Sinnesorgane. 3. Organe der Bewegung u. 4. Organe der Ernährung. Anhang: Wohnungspflege und Krankenpflege. — Ein nützliches Buch zu billigem Preise, wenn auch stark für „deutsche" Verhältnisse berechnet. -a.-

Briefkasten der Redaktion.

1. Auf mehrere Anfragen: Zentral-Kassier ist Herr Lehrer August Spieß in Tuggen, Kt. Schwyz.
2. Katholikentag ꝛc. müssen immer und immer verschoben werden, die vielen kleineren und doch wichtigen Darlegungen nehmen den Raum vollauf in Anspruch.
3. Nach St. Gallen. Besten Dank! Um so besser, wenn unser Organ gefällt.
4. Nekrologe über Müggler sel. ꝛc. folgen demnächst.
5. Dr. R. Zürne nicht: non uni Dei dederunt omnia, am wenigsten aber doch dem.
6. Nach S. Prüfungs-Angelegenheit kann im Notfalle Platz finden, vorderhand empfehle ich aber den gegebenen Instanzengang. Es wächst auch pädagog. Uebermut nicht allzu hoch. Die Scheeren sind immer geschliffen.

Literarisches.

1. **Die Hausfrau nach Gottes Herzen.** Gedenkblätter u. Gebete, den Bräuten und Frauen des katholischen Volkes gewidmet von P. Cölestin Muff, O. S. B.

In der rühmlichst bekannten Verlagsanstalt Benziger u. Comp., A. G. Einsiedeln, ist wieder eine wahre Perle der Gebetsliteratur erschienen, die auch den kathol. Bräuten und Frauen unserer Lehrer nicht genug empfohlen werden kann. Der vornehme, edle und leicht verständliche Stoff entstammt der Feder oder besser gesagt dem Herzen eines um das zeitliche und ewige Wohl des weiblichen Geschlechtes ernst besorgten kath. Ordensmannes, der wie kaum ein zweiter berufen ist, diese schwierige Materie in so erhabener und echt christlicher Weise zu behandeln.

Die vielen Winke und so recht aus dem praktischen Leben gegriffenen Beispiele werden nicht verfehlen, anregend und veredelnd auf die Frauenwelt einzuwirken. — Die Einteilung des Buches ist eine mustergültige und der eigentliche Gebetsanhang ein reichhaltiger und sorgfältig ausgewählter. Das sehr empfehlenswerte Buch kann zum Preise von Fr. 2 an von genannter Firma bezogen werden. Ö.

2. **Gold und Myrrhe.** Erzählungen und Skizzen von Paul Keller. Verlag von Ferd. Schöningh, Paderborn, geb. Mk. 2.40.

Es liegen 2 Bändchen der Keller'schen Erzählungen und Skizzen vor. Wir haben beide gelesen und ernsthaft gelesen und müssen offen gestehen, sie haben uns wohlig angemutet, trefflich unterhalten und psychologisch u. pädagogisch uns manch köstliche Lehre gegeben. Paul Keller schreibt formschön, weiß das Unbedeutendste auszunutzen und pädagogisch zu verwerten. Wir können beide Bändchen nur wärmstens empfehlen.

3. **Taschenbuch, für die erste Hülfe bei Unglücksfällen und Erkrankungen** von Dr. J. Bürli. Heubergers Verlag, Bern. Preis geb. Fr. 2. —

Das Büchlein bietet auf 124 Seiten das Wissenswerteste für seinen Zweck, begleitet von 53 belehrenden und aufklärenden Illustrationen. Sehr bequem ist das einläßliche „Sachregister". Der Leser erhält in ausführlicher Weise Anleitung zum Anlegen der Binden, der Heftpflasterstreifen, zum Stillen der Blutungen, zum Transport schwer Verletzter ꝛc. ꝛc. Weiterhin wird er vertraut mit dem Verbandsmaterial für Familie, Werkstätte, Fabrik, mit den Apparaten zur Desinfektion, mit den Schutzmaßregeln gegen Weiterverbreitung ansteckender Krankheiten, mit den Schutzmitteln jedes Einzelnen gegen ansteckende Krankheiten, mit den Arzneien der Familien-Apotheke ꝛc. ꝛc.

Das Büchlein bietet bei verhältnismäßig geringem Umfange eigentlich alles in leicht verständlicher und klarer Weise, was der Laie — Mann oder Frau — in Sachen notwendig wissen soll. Es empfiehlt sich bestens. G.

4. **Die „Kath. Verlagsgesellschaft"** m. b. H. Frankenstein in Schlesien gibt seit geraumer Zeit eine Sammlung von Erzählungen heraus zu 10 Pfg., die von kath. Lesern größte Aufmerksamkeit verdienen. Vor mir liegen „Die Hand des Herrn", 29 Seiten. „Hochwassersegen" 25 Seiten, „Des Landbauern Dienstboten" 30 Seiten., „Ich mag ihn nicht" 31 Seiten, „Gott schickt noch immer Engel" 66 Seiten, 20 Pfg., „Wanderungen" 192 Seiten, 60 Pfg. Als Autoren zeichnen M. von Eckenstein, C. Arand, Freiin Enrika von Handel-Mazetti, Ernst Lingen und Em. Huch. Die Sammlung behandelt zeitgemäße Stoffe in anregender Form, dient der sozialen Aussöhnung und religiösen Kräftigung. Wir können, ohne auf die einzelnen Erzählungen einzugehen, den „Geist" der Sammlung nur loben und anerkennen und dem feinfühligen Unternehmen besten Erfolg wünschen.